

Praktiker Konzern Zwischenfinanzbericht

Q2 2009

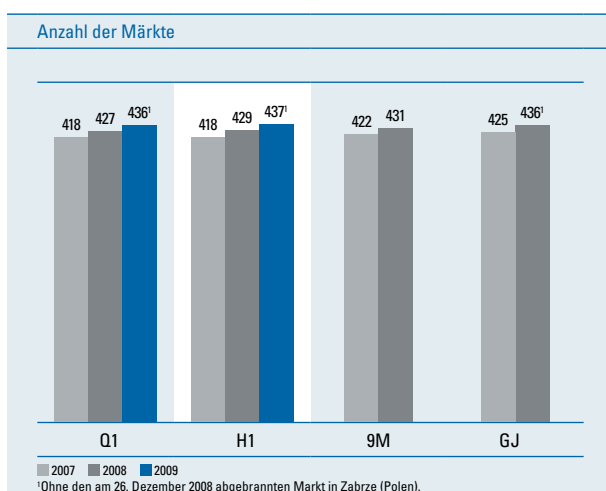
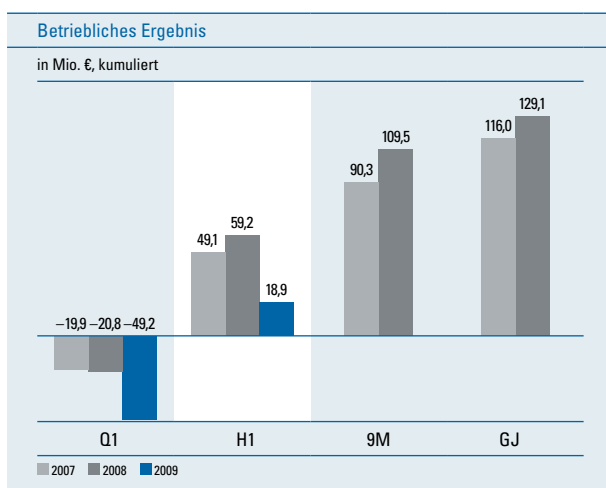
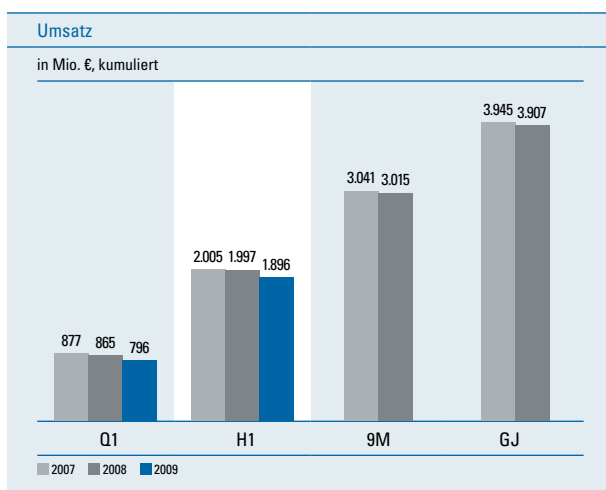
KENNZAHLEN

Angaben in Mio. €	Q2 2009	Q2 2008	Veränderung %	H1 2009	H1 2008	Veränderung %
Umsatz	1.100,7	1.132,2	- 2,8	1.896,3	1.997,2	- 5,1
Deutschland	815,2	792,5	2,9	1.404,7	1.418,9	- 1,0
davon Praktiker	573,5	548,5	4,6	988,1	987,4	0,1
davon Max Bahr	213,3	214,3	- 0,5	368,3	380,8	- 3,3
davon Sonstiges	28,3	29,7	- 4,5	48,3	50,7	- 4,7
International	285,5	339,7	- 16,0	491,6	578,3	- 15,0
EBITA	68,1	80,0	- 14,8	18,9	59,2	- 68,0
Deutschland	53,7	57,0	- 5,7	14,5	34,9	- 58,4
davon Praktiker	32,7	40,1	- 18,4	- 3,2	20,9	-
davon Max Bahr	18,9	15,8	19,6	17,3	14,1	22,8
davon Sonstiges	2,1	1,0	100,8	0,4	- 0,2	-
International	14,4	23,0	- 37,4	4,4	24,3	- 81,8
Investitionen	10,5	29,9	- 64,7	29,5	57,6	- 48,7
Periodenüberschuss /-fehlbetrag	34,6	55,7	- 37,9	- 2,2	32,2	-
Ergebnis pro Aktie in €	0,59	0,95	- 37,9	- 0,05	0,54	-
Netto-Finanzposition /-Verschuldung (-) (30.06.)	-	-	-	- 194,8	- 189,3 ¹	- 2,9

¹31.12.2008.

Operative Daten			
	30.06.2009	30.06.2008	Veränderung
Standorte Deutschland	336	336	0
davon Praktiker	241	241	0
davon Max Bahr	76	76	0
davon Sonstiges	19	19	0
Standorte International	101²	93	8
Luxemburg	3	3	0
Griechenland	11	10	1
Polen	20 ²	21	- 1
Ungarn	19	17	2
Türkei	10	10	0
Rumänien	26	22	4
Bulgarien	9	9	0
Ukraine	3	1	2
Standorte Praktiker Konzern	437²	429	8
Verkaufsfläche in tausend m²	2.803²	2.741	2,3 %
Deutschland	2.101	2.095	0,3 %
davon Praktiker	1.419	1.413	0,4 %
davon Max Bahr	612	612	0,0 %
davon Sonstiges	70	70	0,0 %
International	702 ²	646	8,7 %
Mitarbeiter, Vollzeitbeschäftigte im Jahresdurchschnitt (01.01. – 30.06.)	22.705	23.257	- 2,4 %
Deutschland	12.400	13.151	- 5,7 %
davon Praktiker	8.984	9.519	- 5,6 %
davon Max Bahr	3.006	3.213	- 6,4 %
davon Sonstiges	410	419	- 2,1 %
International	10.305	10.106	2,0 %

²Ohne den am 26. Dezember 2008 abgebrannten Markt in Zabrze (Polen).



KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

- Die ersten sechs Monate 2009 – Zusammenfassung 4
- Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.... 5
- Marktumfeld Deutschland..... 9
- Segmentberichterstattung Praktiker Deutschland.... 9
- Segmentberichterstattung Max Bahr..... 10
- Segmentberichterstattung Sonstiges 11
- Marktumfeld International 12
- Segmentberichterstattung International..... 12
- Chancen- und Risikobericht..... 14
- Prognosebericht 14

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 16
- Konzernbilanz 18
- Überleitung zum Gesamtergebnis 19
- Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 20
- Konzern-Kapitalflussrechnung 21
- Erläuternde Anhangangaben 22
- Segmentinformationen 28
- Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht..... 31

DIE ERSTEN SECHS MONATE 2009 – ZUSAMMENFASSUNG

Die Weltwirtschaftskrise hat in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres die Umsatz- und Ertragsentwicklung des Praktiker Konzerns maßgeblich geprägt, wenn auch in den verschiedenen Ländern in unterschiedlichem Maße. So zeigte sich beispielsweise in Deutschland, dass sich Konsum, Einzelhandel und auch der Umsatz in der DIY-Branche stabiler entwickelten, als das vor dem Hintergrund eines stark schrumpfenden Bruttosozialprodukts zu erwarten gewesen wäre. In Osteuropa hingegen, vor allem in den Ländern, in denen der Konsum in den letzten Jahren eine wesentliche Stütze des Wirtschaftswachstums gewesen ist, nahmen die privaten Ausgaben deutlich ab – im Gleichschritt mit steigender Arbeitslosigkeit und einem Verfall der Wechselkurse.

In diesem schwierigen Umfeld hat der Praktiker Konzern daran festgehalten, alle Maßnahmen auf die Sicherung von Ergebnis und Liquidität und damit auf den Erhalt einer soliden Finanzposition auszurichten. Entsprechend standen in den ersten sechs Monaten Kostenkontrolle, Einschränkung der Investitionstätigkeit auf das unbedingt notwendige Maß und ein möglichst rascher Abbau der vergleichsweise hohen Vorräte im Vordergrund.

Um die Liquiditätsposition weiter zu stärken und zu sichern, nahm der Praktiker Konzern im zweiten Quartal ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 50 Millionen Euro auf. Die auf das Schuldscheindarlehen zu zahlenden Zinsen belasten zwangsläufig – wenn auch in geringem Umfang – das Finanzergebnis. Auch an anderer Stelle wurde Sicherheit vor Gewinn gestellt, so etwa bei der Auswahl von Lieferanten. In einigen Fällen wurde bewusst auf mögliches Synergiepotential durch Bündelung von Aufträgen an einen einzelnen Kooperationspartner verzichtet, um das Ausfallrisiko durch eine breite Diversifizierung der Lieferantenbasis gering zu halten. Ähnliches galt auch für den Vorratsabbau. Um ihn möglichst rasch zu bewerkstelligen, wurden vor allem in Deutschland teils hohe Preisnachlässe gewährt. Die Verbesserung des net working capital ging also zum Teil auch zulasten des Ertrags.

Im Rechenwerk spiegeln sich diese Maßnahmen wider. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten lag am Ende des zweiten Quartals bei 271,5 Millionen Euro und damit über dem Niveau des Vorjahres. Die Vorräte hingegen lagen zur Jahresmitte mit 932,8 Millionen Euro praktisch auf dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitpunkts, obwohl das Filialnetz zur Mitte des Jahres 8 Märkte mehr umfasste als vor einem Jahr. Das bedeutet auch, dass das zum Ende des ersten Quartals noch deutlich über dem Vorjahreswert liegende Vorratsvermögen gerade im zweiten Quartal merklich reduziert werden konnte.

Wie in dem schwierigen konjunkturellen Umfeld nicht anders zu erwarten, konnte der Vorjahresumsatz in den ersten sechs Monaten nicht wieder erreicht werden – auch wenn in

Deutschland der Umsatzrückgang aus den ersten drei Monaten im zweiten Quartal fast vollständig kompensiert werden konnte. Im Ausland hingegen ließen sich zweistellige Rückgänge auch im zweiten Quartal nicht vermeiden. Insgesamt verzeichnete der Praktiker Konzern im ersten Halbjahr einen Umsatzrückgang von 5,1 Prozent. Währungsbereinigt lag der Rückgang jedoch lediglich bei 2,0 Prozent.

Dass bei einer derartigen Umsatzentwicklung und einer Ausrichtung, bei der Erhalt der Finanzkraft vor Ertragsoptimierung geht, das operative Ergebnis auch im zweiten Quartal hinter dem Vorjahr zurückblieb, liegt auf der Hand. Daran konnten auch alle Anstrengungen zur Kontrolle und Absenkung der Aufwendungen nichts ändern. Immerhin erreichte das EBITA (Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte) im zweiten Quartal 68,1 Millionen Euro. Der Rückgang gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal fiel mit knapp 12 Millionen Euro deutlich geringer aus als im ersten Quartal. Zur Jahresmitte steht ein EBITA von 18,9 Millionen Euro in den Büchern. Wären die Wechselkurse stabil geblieben, hätte das EBITA 24,8 Millionen Euro betragen.

In den verbleibenden Monaten des Jahres wird das Geschäft schwierig bleiben. Auch wenn es erste Anzeichen dafür gibt, dass der untere Wendepunkt des Wirtschaftszyklus in einigen Ländern – etwa in Deutschland oder Griechenland – bereits erreicht sein könnte, so wird das Jahr 2009 wohl kaum noch von positiven Wirtschaftsentwicklungen profitieren. Der Vorstand erwartet daher, dass der Umsatz auch in der zweiten Jahreshälfte hinter dem Vorjahr zurückbleiben wird, wenn auch weniger deutlich als in den ersten sechs Monaten. In den Ländern, in denen eine andere Währung als der Euro gilt, könnten sich zum Jahresende die negativen Währungseffekte abschwächen. Doch bleibt die Unsicherheit über die Entwicklung allein schon deshalb groß, weil die wirtschaftliche Entwicklung wesentlich von staatlichen Maßnahmen – sei es die Konjunkturförderung, sei es von der Konsolidierung der Staatshaushalte – abhängt. Wegen dieser großen Unsicherheit bleibt der Vorstand des Praktiker Konzerns bei seiner bisherigen Aussage, dass er zum Jahresende ein angemessenes, positives Ergebnis (EBITA) erwartet.

BERICHT ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ertragslage

Umsatz

Der Praktiker Konzern hat im ersten Halbjahr 2009 insgesamt 1.896,3 Millionen Euro umgesetzt. Das waren 5,1 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (1.997,2 Millionen Euro). Währungsbereinigt lag der Rückgang lediglich bei 2,0 Prozent. Im deutschen Markt erzielten die drei dort vertretenen Marken Praktiker, Max Bahr und extra BAU+HOBBY einen Umsatz nahezu auf Vorjahresniveau. Er erreichte 1.404,7 Millionen Euro, 1,0 Prozent weniger als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Im deutschen Markt konnten die Umsatzrückgänge des ersten Quartals durch Umsatzsteigerungen im zweiten Dreimonatszeitraum fast vollständig aufgefangen werden. Im Auslandsgeschäft hat sich die von der Weltwirtschaftskrise ausgelöste Rezession in wesentlich stärkeren Umsatzrückgängen niedergeschlagen. Das gilt vor allem für die Länder Osteuropas. Eine wesentliche Veränderung der Umsatzrends gegenüber dem Jahresbeginn war auch im zweiten Quartal nicht zu erkennen. In den ersten sechs Monaten ging der Umsatz im Ausland um 15,0 Prozent auf 491,6 Millionen Euro zurück. Gut zwei Drittel dieses Rückgangs hingen indes damit zusammen, dass die osteuropäischen Währungen seit Ende des letzten Jahres stark an Wert verloren haben. In lokaler Währung gerechnet, also um die Währungsveränderungen bereinigt, wären die Auslandsumsätze lediglich um 4,9 Prozent zurückgegangen.

Bruttoergebnis vom Umsatz

Das Bruttoergebnis vom Umsatz nahm in den ersten sechs Monaten um 11,6 Prozent auf 588,4 Millionen Euro ab. Die Rohertragsmarge erreichte 31,0 Prozent, 2,3 Prozentpunkte weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Hier schlägt sich vor allem nieder, dass die Marke

Praktiker in Deutschland mit anhaltend starken Marketingaktionen in die Preise investierte und so der Anteil preisreduzierter Verkäufe entsprechend zunahm. Damit wurde in einem rezessiven Umfeld, in dem die Preissensibilität der Kunden typischerweise zunimmt, das Markenimage eines preisaggressiven Anbieters weiter untermauert. Gleichzeitig verfolgte Praktiker aber auch das Ziel, die vergleichsweise hohen Vorratsbestände möglichst rasch abzubauen und so zu einer Verbesserung des net working capital beizutragen. Die Rohertragsmarge der Marke Max Bahr hingegen blieb nahezu unverändert, im Auslandsgeschäft kam die Marge leicht unter Druck, weil der Spielraum für Preisanpassungen im angespannten konjunkturellen Umfeld gering war und Preiszugeständnisse als Kaufstimulus in höherem Maße nötig waren als zuvor.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten im ersten Halbjahr 30,9 Millionen Euro und lagen damit um 9,7 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Struktur der betrieblichen Erträge hat sich gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht verändert. Kontorvertriebslinienvergütungen und Werbekostenzuschüsse machen den größten Teil dieser Position aus. In den sonstigen betrieblichen Erträgen waren einmalige Versicherungsleistungen in Höhe von 2,0 Millionen Euro enthalten. Sie kompensieren im Wesentlichen Aufwendungen und Ertragsausfall des durch ein Feuer zerstörten Praktiker-Marktes in Zabrze (Polen). Im Vorjahr hatten vergleichbare Versicherungsleistungen für den ebenfalls von einem Feuer zerstörten Markt in Thessaloniki bei 3,2 Millionen Euro gelegen.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten sind im ersten Halbjahr um 6,4 Prozent auf 565,8 Millionen Euro zurückgegangen, obwohl der

Q2 Gewinn- und Verlustrechnung			
Angaben in Mio. €			
	Q2 2009	Q2 2008	Veränderung
Umsatz	1.100,7	1.132,2	- 2,8 %
Bruttoergebnis vom Umsatz (Rohertrag)	356,6	396,1	- 10,0 %
Marge in % vom Umsatz	32,4	35,0	- 2,6 PP
Sonstige betriebliche Erträge	16,3	18,4	- 11,1 %
Vertriebskosten	288,2	315,3	- 8,6 %
Verwaltungskosten	16,6	19,1	- 13,2 %
EBITDA	85,1	96,7	- 11,6
EBITA	68,1	80,0	- 11,9
Finanzergebnis	- 4,3	- 3,0	- 1,3
Konzernergebnis vor Steuern	63,8	76,9	- 13,1
Quartalsüberschuss	34,6	55,7	- 21,1

H1 Gewinn- und Verlustrechnung			
Angaben in Mio. €			
	H1 2009	H1 2008	Veränderung
Umsatz	1.896,3	1.997,2	- 5,1 %
Bruttoergebnis vom Umsatz (Rohertrag)	588,4	665,7	- 11,6 %
Marge in % vom Umsatz	31,0	33,3	- 2,3 PP
Sonstige betriebliche Erträge	30,9	34,2	- 9,7 %
Vertriebskosten	565,8	604,7	- 6,4 %
Verwaltungskosten	33,7	35,8	- 5,6 %
EBITDA	52,7	92,0	- 39,3
EBITA	18,9	59,2	- 40,2
Finanzergebnis	- 24,5	- 14,4	- 10,1
Konzernergebnis vor Steuern	- 5,6	44,7	- 50,3
Periodenfehlbetrag /-überschuss	- 2,2	32,2	- 34,4

Praktiker Konzern am Ende des Quartals mit 437 Standorten 8 Märkte mehr betrieb als vor einem Jahr. Hier schlugen sich die Anstrengungen zur Senkung der Aufwendungen deutlich sichtbar nieder. Die in den Vertriebskosten enthaltenen Personalaufwendungen wurden durch die vorübergehende Einführung von Kurzarbeit in deutschen Praktiker-Märkten in den Monaten März, April und Mai leicht entlastet. Der wesentliche Grund für das Absinken der Personalkosten lag aber in der Verringerung der Gesamtzahl der Beschäftigten im Praktiker Konzern. In Deutschland waren sowohl bei Praktiker als auch bei Max Bahr weniger Mitarbeiter beschäftigt als ein Jahr zuvor. Im Ausland nahm die Zahl der Mitarbeiter im Durchschnitt zwar noch zu, am Ende der Berichtsperiode waren indes auch im Ausland weniger Mitarbeiter beschäftigt als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres – trotz Ausweitung des Filialnetzes. Wesentliche Einsparungen ergaben sich außerdem beim Werbeaufwand und dadurch, dass der Mietaufwand trotz einer höheren Zahl von Standorten auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden konnte.

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten erreichten in den ersten sechs Monaten 33,7 Millionen Euro und lagen damit 5,6 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (35,8 Millionen Euro). Unter anderem trugen die Einsparungen in den Zentralen aufgrund geringerer Personalkosten und rückläufiger Aufwendungen für Dienstleistungen und Beratungen zu diesem Rückgang bei.

Operatives Ergebnis (EBITA)

Der Rückgang von Umsatz und Rohertragsmarge hat spürbar auf das operative Ergebnis durchgeschlagen. Die Kostensenkungen reichten nicht aus, um den Rückgang des Rohertrags auszugleichen. Allerdings konnte der im ersten Quartal saisonal anfallende operative Verlust im zweiten Dreimonatszeitraum mehr als kompensiert werden. Der Praktiker Konzern weist für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres einen operativen Gewinn in Höhe von 18,9 Millionen Euro aus (Vorjahr 59,2 Millionen Euro). Allein auf den Wechselkurseffekt entfällt dabei ein nicht unerheblicher Teil des Rückgangs. Wären die Wechselkurse unverändert geblieben, hätte das EBITA 24,8 Millionen Euro ausgemacht.

Dabei ist der größere Teil – nämlich fast drei Viertel – des Gewinnrückgangs im ersten Quartal angefallen. Im zweiten Quartal 2009 erwirtschaftete der Praktiker Konzern ein EBITA in Höhe von 68,1 Millionen Euro. Das waren lediglich 11,9 Millionen Euro weniger als im zweiten Quartal des Vorjahres (80,0 Millionen Euro). Im ersten Quartal war der Gewinn noch um 28,4 Millionen Euro hinter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis zurückgeblieben.

Der Gewinnrückgang im ersten Halbjahr ist sowohl auf das Geschäft in Deutschland als auch auf das Geschäft im

Ausland zurückzuführen. Im Segment International führte der Umsatzrückgang zu einer deutlichen Verringerung der Flächenproduktivität. Außerdem führte die Abwertung der osteuropäischen Währungen dazu, dass das in lokaler Währung erzielte operative Ergebnis zu schlechteren Kursen in die Konzernwährung Euro transferiert werden musste. Insgesamt wäre bei unveränderten Wechselkursen das im Ausland erzielte EBITA der ersten sechs Monate um 5,9 Millionen Euro höher ausgefallen.

In Deutschland hingegen hängt der Ergebnisrückgang im Wesentlichen mit den Einbußen bei der Rohertragsmarge der Marke Praktiker zusammen. Max Bahr hat trotz Umsatzrückgängen sein operatives Ergebnis durch Sortimentsanpassungen, die Ausweitung der Eigenmarken und Kosteneinsparungen steigern können.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis wird für das erste Halbjahr mit minus 24,5 Millionen Euro (Vorjahr minus 14,4 Millionen Euro) ausgewiesen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr geht auf mehrere Faktoren zurück: In der Geldanlage waren 2009 geringere Zinssätze zu erzielen als ein Jahr zuvor. Die Zinsaufwendungen hingegen sind mit der Aufnahme des Schuldscheindarlehens leicht gestiegen. Zudem schlugen sich im Finanzergebnis hohe Kursverluste nieder, die im Zusammenhang mit stichtagsbezogenen Bewertungen von Fremdwährungsverbindlichkeiten stehen. Diese Aufwendungen sind wiederum überwiegend im ersten Quartal angefallen. Im zweiten Quartal wiederholte sich dieser Effekt wegen der Stabilisierung der Wechselkurse nicht, das übrige Finanzergebnis lag im zweiten Dreimonatszeitraum auf dem Niveau des Vorjahres.

Einige Aufwandspositionen im Finanzergebnis sind nicht oder nur teilweise zahlungswirksam. Der aus der Aufzinsung der Verbindlichkeiten aus den Wandelschuldverschreibungen resultierende Zinsaufwand in Höhe von 2,0 Millionen Euro und der Saldo von Währungsgewinnen und -verlusten in Höhe von minus 4,8 Millionen Euro – insgesamt also 6,8 Millionen Euro – führten nicht zu einem Abfluss von Zahlungsmitteln.

Periodenergebnis

Die Steuerquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Da der Vorsteuergewinn für das Gesamtjahr voraussichtlich geringer ausfallen wird als im Vorjahr, machen sich insbesondere folgende Effekte in der Steuerquote bemerkbar: Das relative Gewicht latenter Steuern aus temporären Differenzen, die unabhängig von der Höhe des Ergebnisses anfallen, nimmt bei rückläufigem Vorsteuerergebnis zu, wodurch die Quote der latenten Steuern steigt. Gleiches gilt im Bereich der tatsächlichen Steuern für die nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben, die nach den jeweiligen

nationalen steuerrechtlichen Vorschriften ermittelt werden. So resultieren im Konzern steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben beispielsweise aus Währungsverlusten, die aber das ausgewiesene Vorsteuerergebnis des Konzerns nach IFRS mindern. Ein weiterer Grund für den Anstieg der Steuerquote ist dem Umstand geschuldet, dass mit einem Anstieg des relativen Beitrags zum Vorsteuerergebnis des Konzerns aus den Ländern gerechnet wird, die über keine steuerlichen Verlustvorräte verfügen und einen vergleichsweise hohen Steuersatz haben.

Die für das Gesamtjahr erwartete Steuerquote ist daher auf 60 Prozent gestiegen und wird entsprechend auf das Halbjahresergebnis angewandt.

Nach Berücksichtigung der Steuern machte der Halbjahresfehlbetrag 2,2 Millionen Euro aus. Im Vorjahr war ein Gewinn von 32,2 Millionen Euro ausgewiesen worden.

Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres mit minus 0,05 Euro ausgewiesen (Vorjahr plus 0,54 Euro).

Finanzlage

Netto-Finanzposition

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen am Ende der Berichtsperiode 271,5 Millionen Euro. Gegenüber dem Jahresendstand von 2008 (233,3 Millionen Euro) schlägt sich hier nieder, dass im zweiten Quartal zur generellen Stärkung der Liquiditätssituation und zur Diversifizierung der Finanzierungsstruktur ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 50,0 Millionen Euro aufgenommen worden war. Außerdem hat zur Sicherung der Liquidität beigetragen, dass die Investitionen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum kräftig zurückgenommen wurden.

Die Finanzschulden machten 466,3 Millionen Euro aus. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing (278,5 Millionen Euro), den Wandelschuldverschreibungen, die eine Laufzeit bis 2011 haben (137,4 Millionen Euro), und dem im zweiten Quartal aufgenommenen Schuldscheindarlehen mit Laufzeit bis 2012 (50,0 Millionen Euro). Somit belief sich die Netto-Finanzposition auf minus 194,8 Millionen Euro. Zum Ende des Geschäftsjahres 2008 hatte die Netto-Finanzposition minus 189,3 Millionen Euro ausgemacht.

Net working capital

Das net working capital hat sich mit minus 382,2 Millionen Euro im Vergleich zum Jahresende 2008 verbessert (minus 411,6 Millionen Euro). Hier wirkt sich aus, dass im zweiten – dem umsatzstärksten – Quartal der Abbau der Vorräte vor allem in Deutschland wesentlich vorangetrieben werden

konnte. Zur Mitte des Jahres erreichten die Vorräte 932,8 Millionen Euro. Das waren 46,1 Millionen Euro weniger als zum Ende des ersten Quartals und nur 2,7 Millionen Euro mehr als zum vergleichbaren Zeitpunkt des Vorjahres – obwohl der Praktiker Konzern heute 8 Märkte mehr betreibt als vor einem Jahr. Gleichzeitig nahmen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresstand um 2,7 Prozent auf 598,1 Millionen Euro zu.

Cashflow

Trotz eines deutlich verringerten Vorsteuerergebnisses lag der operative Cashflow mit 34,4 Millionen Euro nur moderat unter dem Vorjahreswert (49,8 Millionen Euro). Dies lag im Wesentlichen an der Reduzierung des Vorratsvermögens im zweiten Quartal. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit hat sich erheblich verbessert, weil die Investitionen – vor allem im Ausland – kräftig zurückgenommen worden sind. Die Veränderungen beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gehen im Wesentlichen auf die reduzierte Dividendenaus-schüttung sowie auf die Aufnahme des Schuldscheindarlehens im zweiten Quartal zurück.

Investitionen

Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres hat der Praktiker Konzern insgesamt 29,5 Millionen Euro (Vorjahr 57,6 Millionen Euro) investiert, davon 10,5 Millionen Euro im zweiten Quartal (Vorjahr 29,9 Millionen Euro). In Deutschland lag der Schwerpunkt dabei auf Standortverlagerungen der Marke Praktiker und Umstellungen von 11 Märkten auf das Easy-to-Shop-Konzept – Investitionen, die überwiegend bereits im ersten Quartal erfolgt waren. Max Bahr hat im ersten Halbjahr in Sortimentsumstellungen investiert. Auch hier fiel der überwiegende Teil der Ausgaben im ersten Quartal an. In Osteuropa hat der Praktiker Konzern im ersten Halbjahr deutlich weniger investiert als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Im zweiten Quartal wurde ein neuer Eigentumsstandort in Rumänien eröffnet, ein anderer Standort in Rumänien erweitert. Die Wachstumspause dient

Kapitalflussrechnung			
Angaben in Mio. €			
	H1 2009	H1 2008	Veränderung
Konzernergebnis vor Steuern	- 5,6	44,7	- 50,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34,4	49,8	- 15,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 27,3	- 38,0	10,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	31,9	- 36,7	68,6
Finanzmittelbestand 30.06.	271,1	247,2	23,9

der Liquiditätssicherung und damit der Erhöhung der Krisenresistenz. 19,6 Millionen Euro des gesamten Investitionsvolumens dienten der Erhaltung, 9,9 Millionen Euro der Erweiterung des Filialnetzes.

Vermögenslage

Bilanz

Die Bilanz des Praktiker Konzerns hat sich im Vergleich zum Ende des letzten Geschäftsjahres im Wesentlichen aus zwei Gründen verlängert: zum einen weil auch in diesem Jahr die saisonübliche Ausweitung der Vorräte und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stattgefunden hat. Zum anderen weil im zweiten Quartal ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 50,0 Millionen Euro aufgenommen worden ist, das die Verbindlichkeiten wie den Zahlungsmittelbestand entsprechend erhöht hat. Die Bilanzsumme hat sich dadurch im Vergleich zum Jahresende 2008 um 4,6 Prozent auf 2.251,8 Millionen Euro erhöht.

Eigenkapital

Das Eigenkapital nahm im Vergleich zum Bilanzstichtag des letzten Jahres (31. Dezember 2008) leicht, von 907,9 Millionen Euro auf 894,4 Millionen Euro, ab.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote beträgt 39,7 Prozent. Zum Ende des letzten Geschäftsjahres hatte sie bei 42,2 Prozent gelegen. Die Abnahme ist unter anderem auf den Ergebnisrückgang im ersten Halbjahr und auf die vom saisonalen Vorratsaufbau und dem Schuldscheindarlehen ausgelöste Verlängerung der Bilanz zurückzuführen.

Bilanz			
Angaben in Mio. €			
	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
Eigenkapital	894,4	907,9	- 1,5 %
Bilanzsumme	2.251,8	2.153,5	4,6 %
Netto-Finanzposition	- 194,8	- 189,3	- 2,9 %
Net working capital	- 382,2	- 411,6	7,1 %

MARKTUMFELD DEUTSCHLAND

Nach einem kräftigen Umsatzrückgang im ersten Quartal hat sich der deutsche Markt bis zur Jahresmitte deutlich erholt. Im April erreichte das Wachstum sogar eine zweistellige Rate. Im Umfeld einer rezessiven Gesamtwirtschaft und einer hohen Absorption der Kaufkraft durch die Abwrackprämie für Autos rechnet der Branchenverband BHB damit, dass der Umsatz im deutschen DIY-Markt während der ersten sechs Monate 2009 um 1,5 bis 2 Prozent zurückgegangen ist.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG PRAKTIKER DEUTSCHLAND

Umsatz

Die Umsatzerlöse von Praktiker Deutschland erreichten im ersten Halbjahr 2009 insgesamt 988,1 Millionen Euro. Das waren 0,1 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Flächenbereinigt ergibt sich ein Minus von 0,2 Prozent. Die Umsatzrückgänge der ersten drei Monate konnten durch eine Steigerung des Umsatzes im zweiten Quartal um 4,6 Prozent auf 573,5 Millionen Euro vollständig

kompensiert werden. Flächenbereinigt lag der Umsatzzuwachs im zweiten Quartal bei 4,1 Prozent. Wenn sich die Einschätzung des Branchenverbands als richtig erweist, hat Praktiker vor allem im zweiten Quartal wieder deutlich an Marktanteilen gewonnen. Zum Teil ist dies darauf zurückzuführen, dass Praktiker zusätzliche Nachfrage durch besonders preisgünstige Angebote generiert hat – basierend auf der Erfahrung, dass in Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten die Preissensibilität der Kunden zunimmt. Deshalb wurden ab März die Marketingaktionen unter dem Slogan „Ärmel hoch“ gebündelt. Unter diesem Motto setzte Praktiker in Deutschland verstärkte Marketingmaßnahmen auch im zweiten Quartal weiter fort.

Die Strategie zielte nicht nur darauf ab, die Wahrnehmung von Praktiker als preisaggressive und discountorientierte Marke weiter zu stärken. Dahinter stand auch die Absicht, die im konjunkturellen Gesamtzusammenhang als zu hoch empfundenen Vorräte möglichst rasch auf ein angemessenes Niveau zu reduzieren. Für die dadurch erzielte Verbesserung des net working capital wurden kurzfristige Einbußen in der Rohertragsmarge in Kauf genommen. Im Zuge dieser Maßnahmen lag die Zahl der „20-Prozent-auf-alles“-Aktionen auch im zweiten Quartal noch leicht höher als im Vorjahr. Praktiker hält aber an seinem Ziel fest, die Zahl dieser Aktionen im gesamten Jahresverlauf auf dem Niveau des Vorjahres zu halten.

Das Gartensortiment wies die stärkste Umsatzsteigerung auf. Allerdings ließen sich höherpreisige Artikel wie zum Beispiel Gartenmöbel kaum zum Normalpreis verkaufen und mussten stark rabattiert werden. Daher konnte auch das Gartensortiment nur bedingt zu einer Verbesserung der Rohertragsmarge beitragen.

Q2 Eckdaten Praktiker Deutschland			
Umsatz, EBITA und Investitionen in Mio. €			
	Q2 2009	Q2 2008	Veränderung in %
Umsatz	573,5	548,5	4,6
Flächenbereinigte Umsatzentwicklung in %	4,1	-4,2	-
EBITA	32,7	40,1	-18,4
In % vom Umsatz	5,7	7,3	-
Investitionen	3,1	4,4	-29,5

H1 Eckdaten Praktiker Deutschland			
Umsatz, EBITA und Investitionen in Mio. €			
	H1 2009	H1 2008	Veränderung in %
Umsatz	988,1	987,4	0,1
Flächenbereinigte Umsatzentwicklung in %	-0,2	-9,7	-
EBITA	-3,2	20,9	-
In % vom Umsatz	-0,3	2,1	-
Investitionen	13,0	12,7	2,4
Anzahl Märkte (30.06.)	241	241	0,0
Verkaufsfläche in 1.000 m ² (30.06.)	1.419	1.413	0,4
Mitarbeiter, Vollzeitbeschäftigte im Jahresdurchschnitt (01.01. – 30.06.)	8.984	9.519	-5,6
Durchschnittsböden in €	26,19	26,20	0,0
Kundenkontakte in Mio.	37,8	37,8	0,1

Operatives Ergebnis (EBITA)

Im ersten Halbjahr erzielte Praktiker in Deutschland ein operatives Ergebnis von minus 3,2 Millionen Euro. Die hohen Verluste aus den ersten drei Monaten konnten durch den Gewinn im zweiten Quartal in Höhe von 32,7 Millionen Euro nicht vollständig ausgeglichen werden. Dafür waren die Zugeständnisse im Rohertrag zu groß. Die anhaltenden Maßnahmen zum Kostenabbau reichten allein ebenfalls nicht aus, die Verluste aus dem ersten Quartal zu kompensieren. Nach Einschätzung des Managements wird sich die Rohertragsmarge im zweiten Halbjahr wieder erholen, da der Vorratsabbau auf gutem Weg ist und daher weniger Sonderaktionen und Preiszugeständnisse nötig sein werden. Außerdem wird damit gerechnet, dass die Beschaffungspreise sinken. Deshalb erscheint die Erwartung gerechtfertigt, dass die Marke Praktiker trotz eines verlustreichen Beginns das laufende Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis abschließen kann.

In den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres hatte Praktiker in Deutschland 11 Märkte auf das mittlerwei-

le optimierte Easy-to-Shop-Konzept umgestellt. Im zweiten Quartal kamen, wie beabsichtigt, keine weiteren dazu. Parallel dazu wurde damit begonnen, die Sortimentsstruktur des innovativen Konzepts auch in solchen Märkten zu übernehmen, die sich nach Einschätzung des Managements nicht für eine vollständige Umstellung auf Easy-to-Shop eignen.

Nachdem im März für 81 Märkte Kurzarbeit genehmigt worden war, konnte die Zahl der Märkte mit Kurzarbeit Monat für Monat wieder reduziert werden. Im Juni wurde in keinem Markt mehr kurzgearbeitet. Praktiker hat mit diesem Instrument gute Erfahrungen gemacht und die nötigen Erfahrungen gesammelt, es ohne Reibungsverluste wieder einzusetzen, sollte die Notwendigkeit dazu auftreten.

Investitionen

Praktiker hatte bereits im ersten Quartal als Ersatz für geschlossene Alt-Standorte zwei neue Märkte eröffnet. Im zweiten Dreimonatszeitraum sind keine weiteren Märkte hinzugekommen. Für die neuen Standorte, für Konzeptumstellungen, Modernisierungen und Ersatzinvestitionen wurden im ersten Halbjahr insgesamt 13,0 Millionen Euro investiert (Vorjahr 12,7 Millionen Euro). Die Zahl der Märkte ist mit 241 im Vergleich zum Ende des letzten Geschäftsjahres unverändert geblieben.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG MAX BAHR

Umsatz

Max Bahr hat im ersten Halbjahr 2009 einen Umsatz von 368,3 Millionen Euro erzielt. Das waren 3,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Flächenbereinigt ergibt sich ein Rückgang von 3,6 Prozent. Das Gartengeschäft, das im ersten Halbjahr regelmäßig gut ein Drittel des Umsatzes ausmacht, ließ in diesem Jahr keine Steigerung zu. Dies lag teils daran, dass die Umsätze bereits im Vorjahr sehr hoch lagen, teils auch daran, dass auf Preisaktionen weitgehend verzichtet wurde. Der April hatte witterungsbedingt sehr hohe Umsatzzuwächse gebracht, im Mai konnte das hohe Vorjahresniveau nicht gehalten werden, im Juni wurde das Vorjahresniveau wieder leicht übertroffen. Insgesamt lag der Umsatz von Max Bahr im zweiten Quartal mit 213,3 Millionen Euro um eine Million Euro oder 0,5 Prozent unter Vorjahr (214,3 Millionen Euro).

Max Bahr hat sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres darauf konzentriert, ausgewählte Sortimente neu zu gestalten und sie in den Märkten einzuführen – und das mit Erfolg. Es zeigte sich, dass veränderte Warengruppen und -darbietung neue Kaufanreize setzten. Das im ersten Quartal eingeführte Konzept „Traumbäder“,

Q2 Eckdaten Max Bahr

Umsatz, EBITA und Investitionen in Mio. €			
	Q2 2009	Q2 2008	Veränderung in %
Umsatz	213,3	214,3	- 0,5
Flächenbereinigte Umsatzentwicklung in %	- 0,8	- 5,0	-
EBITA	18,9	15,8	19,6
In % vom Umsatz	8,9	7,4	-
Investitionen	2,0	0,8	150,0

H1 Eckdaten Max Bahr

Umsatz, EBITA und Investitionen in Mio. €			
	H1 2009	H1 2008	Veränderung in %
Umsatz	368,3	380,8	- 3,3
Flächenbereinigte Umsatzentwicklung in %	- 3,6	- 4,6	-
EBITA	17,3	14,1	22,8
In % vom Umsatz	4,7	3,7	-
Investitionen	5,0	1,9	163,2
Anzahl Märkte (30.06.)	76	76	0,0
Verkaufsfläche in 1.000 m ² (30.06.)	612	612	0,0
Mitarbeiter, Vollzeitbeschäftigte im Jahresdurchschnitt (01.01. – 30.06.)	3.006	3.213	- 6,4
Durchschnittsbö in €	26,77	26,15	2,4
Kundenkontakte in Mio.	13,8	14,6	- 5,7

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG SONSTIGES

mit dem Max Bahr nicht nur attraktive und hochwertige Bäderausstattungen bietet, sondern auch den Service, das Bad zu planen und vollständig beim Kunden einzubauen, ist erfolgreich gestartet und wird im Verlauf des zweiten Halbjahres in allen Märkten etabliert, die von ihrer Größe und ihrer Kundenstruktur her dafür geeignet sind. Dasselbe gilt für eine Reihe weiterer Sortimentsanpassungen, etwa bei Laminaten und Parkett oder auch bei Kleinmöbeln.

Wie bereits im ersten Quartal, so lagen auch im zweiten Dreimonatsabschnitt die Marketingaktivitäten der Marke Max Bahr auf niedrigerem Niveau als ein Jahr zuvor. Das 130-jährige Jubiläum steht zwar im Vordergrund des diesjährigen Marketings, hat aber keine über das Vorjahresniveau hinausgehenden Aktionen ausgelöst. Zur Jahresmitte führte Max Bahr eine neu konzipierte Kundenkarte ein. Sie basiert auf einem Bonussystem und bietet, dem Marktauftritt von Max Bahr entsprechend, exklusive Sonderleistungen und Angebote. Rund 645.000 Karteninhaber erhielten im Juli ihre neue Max-Bahr-Karte.

Seit April darf Max Bahr als deutschlandweit einziger Baumarktbetreiber ein TÜV-Siegel für Servicequalität und Kundenzufriedenheit tragen. Der TÜV Süd verlieh dieses Zertifikat anhand eines eingehend geprüften Kriterienkatalogs, der Servicekultur und -zuverlässigkeit, den professionellen Umgang mit Reklamationen, die Qualifikation der Mitarbeiter u. Ä. einschließt. Alle diese Maßnahmen zielen – ebenso wie die Max Bahr Eigenmarken – darauf ab, Max Bahr als hochwertigen Baumarkt zu positionieren.

Operatives Ergebnis (EBITA)

Max Bahr weist im ersten Halbjahr ein operatives Ergebnis in Höhe von 17,3 Millionen Euro aus (Vorjahr 14,1 Millionen Euro). Der Verlust, der in den ersten drei Monaten des Jahres entstanden war, konnte also im zweiten Quartal durch ein EBITA von 18,9 Millionen Euro (Vorjahr 15,8 Millionen Euro) mehr als ausgeglichen werden. Max Bahr profitierte davon, dass die Marke konsequent nach Marge geführt wird. Die Sortimentsanpassungen, die Ausweitung der Eigenmarken und eine strenge Kostendisziplin waren die Grundlagen für den Ausbau der Ertragsstärke. Das Management erwartet, auch im Gesamtjahr ein EBITA erzielen zu können, das auf dem Niveau des Vorjahres liegt.

Investitionen

Max Bahr hat im ersten Halbjahr insgesamt 5,0 Millionen Euro investiert. Das war mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (1,9 Millionen Euro). Der überwiegende Teil davon fiel im Rahmen der laufenden Sortimentsumstellungen an. Max Bahr betrieb zum 30. Juni 2009 insgesamt 76 Märkte – genauso viele wie ein Jahr zuvor.

Im Segment Sonstiges sind die deutsche Vertriebslinie extra BAU+HOBBY sowie eine Querschnittsgesellschaft des Praktiker Konzerns zusammengefasst. extra BAU+HOBBY wurde in der Vergangenheit als integraler Teil von Praktiker Deutschland ausgewiesen.

Aufgrund der vergleichsweise geringen Bedeutung von Umsatz, Ergebnis und Vermögen dieses Segments wird auf eine detaillierte Kommentierung verzichtet. Die entsprechenden Eckdaten des Segments finden sich im Anhang.

MARKTUMFELD INTERNATIONAL

Im internationalen Geschäft wurden die Auswirkungen der von der Finanzkrise ausgelösten weltweiten Rezession besonders deutlich. In allen Ländern gingen die gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten deutlich zurück, in vielen Ländern muss 2009 sogar mit einem – teils kräftigen – Schrumpfen der Volkseinkommen gerechnet werden. Die Arbeitslosigkeit hat in praktisch allen Ländern zugenommen, die Stimmungsindikatoren sind rückläufig, der private Konsum ebenfalls. Die seit dem vierten Quartal 2008 zu beobachtende Kaufzurückhaltung der Baumarktkunden setzte sich daher auch im zweiten Quartal weiter fort.

Die Abwertung der Währungen, die ebenfalls im vierten Quartal des Vorjahres eingesetzt und auch das erste Quartal des laufenden Geschäftsjahres geprägt hatte, setzte sich im zweiten Quartal erfreulicherweise nicht weiter fort. Die Wechselkurse stabilisierten sich auf dem erreichten, vergleichsweise niedrigen Niveau.

In der Stabilisierung der Wechselkurse spiegelt sich offenbar auch die Erwartung, dass sich die Volkswirtschaften Osteuropas nach dem heftigen Niedergang der letzten Monate in absehbarer Zeit wieder stabilisieren werden. Gründe für diese Erwartung liegen in den – von internationalen Or-

ganisationen wie dem Internationalen Währungsfonds unterstützten oder forcierten – Bemühungen der Regierungen, ihre wirtschaftspolitischen Probleme entschlossen anzugehen, aber auch darin, dass in den wesentlichen Absatzmärkten für osteuropäische Erzeugnisse erste Anzeichen für eine Stabilisierung zu erkennen sind.

In Griechenland haben die Stimmungsindikatoren bereits zum Positiven gedreht, was die Erwartung unterstützt, dass sich die wirtschaftliche Lage in dem für Praktiker nach Umsatz und Ertrag wichtigsten Land des internationalen Portfolios in absehbarer Zeit wieder verbessert.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG INTERNATIONAL

Umsatz

Insgesamt erreichten die Umsatzerlöse der Auslandsgesellschaften im Praktiker Konzern im ersten Halbjahr des Berichtsjahres 491,6 Millionen Euro, 15,0 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Auf vergleichbarer Fläche betrug der Rückgang 19,0 Prozent. Außer in der Ukraine – dort hat die Zahl der Märkte von einem auf drei zugenommen – sind die Umsätze in allen Ländern zurückgegangen. Im zweiten Quartal setzte sich die negative Umsatzentwicklung der ersten drei Monate mit einem Rückgang um 16,0 Prozent auf 285,5 Millionen Euro praktisch unverändert fort.

In den Ländern, in denen nicht der Euro als Währung gilt oder die nationale Währung an den Euro gekoppelt ist (Bulgarien), wurden die in Euro gerechneten Umsätze durch die kräftigen Abwertungen der lokalen Währungen ausschließlich negativ beeinflusst. Der polnische Zloty, die türkische Lira, der rumänische Leu, der ungarische Forint, die ukrainische Hrywna – alle Währungen haben im Vergleich zum

Q2 Eckdaten International

Umsatz, EBITA und Investitionen in Mio. €

	Q2 2009	Q2 2008	Veränderung in %
Umsatz	285,5	339,7	-16,0
Flächenbereinigte Umsatzentwicklung in %	-19,5	2,8	-
EBITA	14,4	23,0	-37,4
In % vom Umsatz	5,1	6,8	-
Investitionen	5,4	24,6	-78,1

H1 Eckdaten International

Umsatz, EBITA und Investitionen in Mio. €

	H1 2009	H1 2008	Veränderung in %
Umsatz	491,6	578,3	-15,0
Flächenbereinigte Umsatzentwicklung in %	-19,0	2,1	-
EBITA	4,4	24,3	-81,8
In % vom Umsatz	0,9	4,2	-
Investitionen	11,4	42,8	-73,3
Anzahl Märkte (30.06.)	101 ¹	93	8,6
Verkaufsfläche in 1.000 m ² (30.06.)	702 ¹	646	8,7
Mitarbeiter, Vollzeitbeschäftigte im Jahresdurchschnitt (01.01. – 30.06.)	10.305	10.106	2,0
Durchschnittsbö in €	26,97	31,52	-14,5
Kundenkontakte in Mio.	18,2	18,3	-0,8

¹Ohne den am 26. Dezember 2008 abgebrannten Markt in Zabrze (Polen).

International – die Länder

1. Halbjahr 2009	Umsatz in Mio. €	Veränderung in %, in €		Veränderung in %, in Landeswährung		Anzahl der Märkte
		absolut	flächenbereinigt	absolut	flächenbereinigt	
Luxemburg	19,1	-4,4	-4,4	-4,4	-4,4	3
Griechenland	129,2	-0,6	-8,5	-0,6	-8,5	11
Polen	85,6	-30,9	-25,8	-11,5	-4,5	20 ¹
Ungarn	61,9	-22,6	-26,9	-11,6	-16,3	19
Türkei	42,1	-11,8	-11,6	0,4	-0,1	10
Rumänien	110,1	-14,3	-23,1	-1,3	-11,6	26
Bulgarien	35,2	-16,9	-17,5	-16,9	-17,5	9
Ukraine	8,4	41,5	-45,6	96,2	-24,7	3
International	491,6	-15,0	-19,0	-4,9	-9,5	101 ¹

¹Ohne den am 26. Dezember 2008 abgebrannten Markt in Zabrze (Polen).

Vorjahr an Wert verloren, teilweise sogar kräftig. Entsprechend sind in diesen Ländern die Umsätze auch stärker hinter dem Vorjahr zurückgeblieben als in den Ländern ohne Wechselkursschwankungen zum Euro. An diesem Befund, der bereits zum Ende des ersten Quartals Gültigkeit hatte, hat sich auch im zweiten Quartal wenig geändert. Allerdings hat sich der negative Einfluss der Wechselkurse im zweiten Dreimonatszeitraum leicht abgeschwächt, weil sich die osteuropäischen Währungen nach dem heftigen Verfall, den sie seit dem vierten Quartal 2008 erfahren hatten, wieder stabiler zeigten.

Der Währungseffekt wird besonders deutlich, wenn man die Umsatzveränderungen in lokaler Währung mit den in Euro gerechneten vergleicht (siehe Tabelle „International – die Länder“). Unter der Annahme unveränderter Wechselkurse wäre der Umsatz im Segment International im ersten Halbjahr lediglich um 4,9 Prozent zurückgegangen. Mithin sind rund 10 Prozentpunkte der Umsatzveränderungen auf die Abwertung der Währungen zurückzuführen. Flächenbereinigt lag der Umsatzrückgang in lokaler Währung bei 9,5 Prozent. Auch in dieser Hinsicht weicht die Entwicklung zur Mitte des Jahres nicht wesentlich von der ab, die sich am Ende des ersten Quartals gezeigt hatte.

Der Anteil des Segments International am gesamten Konzernumsatz ist wegen des anhaltenden Umsatzrückgangs im ersten Halbjahr auf 25,9 Prozent gesunken (Vorjahr 29,0 Prozent).

Im Markt im polnischen Zabrze, der Ende Dezember 2008 durch ein Feuer zerstört wurde, wurde Anfang Juli der Verkauf aus einem Provisorium heraus mit einem eingeschränkten Sortiment wieder aufgenommen.

Operatives Ergebnis (EBITA)

Die hohen Umsatzrückgänge konnten bei leicht gesunkener Rohertragsmarge durch Kostenanpassungen nur teilweise aufgefangen werden. Entsprechend fiel das operative Ergebnis im ersten Halbjahr niedriger aus als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Das EBITA des Segments International wird mit 4,4 Millionen Euro ausgewiesen (Vorjahr 24,3 Millionen Euro). Im ersten Quartal war noch ein Verlust in Höhe von 10,0 Millionen Euro entstanden, der durch ein EBITA von 14,4 Millionen Euro im zweiten Quartal (Vorjahr 23,0 Millionen Euro) ausgeglichen werden konnte. Bei unveränderten Wechselkursen wäre der Halbjahresgewinn um 5,9 Millionen Euro höher ausgefallen.

Das Management erwartet, dass das Auslandsgeschäft auch 2009 ein angemessenes, positives EBITA erbringen wird, das allerdings den Vorjahreswert nicht erreicht. Da der Kostenabbau sich im Jahresverlauf stärker bemerkbar macht, der Währungseffekt tendenziell geringer wird und sich in Griechenland, dem ertragsstärksten Land des internationalen Portfolios, eine Umsatz- und Ertragsstabilisierung

andeutet, sollte der Gewinnrückgang im zweiten Halbjahr etwas geringer ausfallen als in den ersten sechs Monaten.

Investitionen

Praktiker hat sich wegen der unsicheren Konjunkturaussichten das Ziel gesetzt, 2009 im Ausland eine Wachstumspause einzulegen. Entsprechend wurden im Ausland im ersten Halbjahr lediglich 11,4 Millionen Euro investiert (Vorjahr 42,8 Millionen Euro). In Rumänien wurde ein neuer Markt im Eigentum eröffnet, ein Standort wurde erweitert.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risiken

Im Geschäftsbericht 2008 hat Praktiker ausführlich über die unterschiedlichen Risiken berichtet, denen sich der Konzern ausgesetzt sieht. Dort wurde auch erläutert, mit welchen Maßnahmen der Konzern den einzelnen Risiken begegnet. Über diesen Katalog hinaus haben sich im Berichtszeitraum keine Anhaltspunkte für weitere wesentliche Risiken ergeben. Es sieht vielmehr so aus, als hätten sich einige Risiken, die im Zusammenhang mit der Finanzkrise entstanden waren, vermindert. So war zu Beginn des Jahres allgemein befürchtet worden, dass einige Staaten in Osteuropa insolvent werden und damit die Volkswirtschaften noch stärker in einen konjunkturellen Abwärtssog geraten könnten. Diese Furcht besteht nach diversen Stützungsaktionen durch den Internationalen Währungsfonds nicht mehr oder nicht mehr in demselben Maße. Zudem ist der nahezu panikartigen Abwertung osteuropäischer Währungen wieder eine Phase der Stabilisierung oder sogar einer leichten Aufwertung gefolgt. Das konjunkturelle Umfeld ist zwar in allen Ländern, in denen Praktiker tätig ist, weiterhin nicht zufriedenstellend, doch scheint sich unter den Fachleuten die Erwartung langsam auszubreiten, dass die schwere Rezession spätestens im nächsten Jahr zu Ende gehen wird.

Chancen

Die Einschätzung der Chancen wurde ebenfalls ausführlich im Geschäftsbericht 2008 dargestellt. Da die Rezession in den Ländern Osteuropas zu einem Rückgang der Preise für Immobilien geführt hat, dürften in Zukunft die Chancen steigen, neue Standorte günstiger erwerben oder mieten zu können. Außerdem haben einige Wettbewerber – wie Praktiker auch – ihre Expansion in Osteuropa vorübergehend unterbrochen oder sogar ihre entsprechenden Planungen endgültig gestrichen. Tendenziell trägt das dazu bei, dass der Wettbewerb an Schärfe verliert, zumindest aber nicht stärker wird. Ob sich aus der aktuell schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation Opportunitäten in dem Sinne ergeben, dass Wettbewerber zum Verkauf gestellt werden, lässt sich nicht abschätzen. Die Wahrscheinlichkeit dafür dürfte aber zugenommen haben.

Chancen ergeben sich auch dadurch, dass die Beschaffungspreise für viele Produkte im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind – als Reflex deutlich niedrigerer Rohstoffpreise und auch als Folge der weltwirtschaftlichen Rezession. Wie lange dieser Trend anhält, ist kaum zu prognostizieren. Wenn aber der Preisvorteil nicht in voller Höhe an den Kunden weitergegeben werden muss, könnte davon die Rohertragsmarge profitieren, die in der ersten Jahreshälfte unter Druck geraten ist.

PROGNOSEBERICHT

Die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG hat in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres in Umsatz und Ertrag das Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums nicht halten können. Der Rückgang hing überwiegend mit der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage zusammen. In einem Umfeld, in dem die Wirtschaft schrumpft, die Arbeitslosigkeit steigt und – wie in vielen Ländern Osteuropas – die Währungen rasant abwerten, halten die Menschen sich mit Konsumausgaben zurück. Das trifft den Einzelhandel insgesamt, die Baumarktbranche im Besonderen. Dieser Trend wird sich wohl auch in den restlichen Monaten des Jahres weiter fortsetzen – mit Abschwächung im vierten Quartal, weil dann erstmals der Basiseffekt zum Tragen kommt, also die aktuelle Umsatzentwicklung mit einem schwachen Vorjahresquartal verglichen wird.

Dass sich der Umsatz im ersten Halbjahr in Deutschland als stabil erwiesen hat, war in einem Umfeld leicht rückläufiger Branchenumsätze nicht unbedingt zu erwarten. Ohne die zahlreichen Marketingaktionen wäre wohl auch bei der Marke Praktiker in Deutschland ein Effekt auf die Umsatzentwicklung zu verzeichnen gewesen. Was die gesamtwirtschaftliche Entwicklung angeht, so hat sich der private Konsum 2009 bislang als eine wesentliche Konjunkturstütze erwiesen. Es wird erwartet, dass der private Konsum im Gesamtjahr nur ein geringes Minus aufweisen wird. Der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) erwartet für 2009 einen Rückgang der Einzelhandelsumsätze um ein bis zwei Prozent. Der Branchenverband BHB hat die Erwartungen für die Umsatzentwicklung der Baumarktbranche nicht in Zahlen konkretisiert, gibt sich aber nach dem leichten Minus im ersten Halbjahr verhalten optimistisch.

Die Umsatzentwicklung in Deutschland wird im weiteren Verlauf des Jahres von verschiedenen Faktoren abhängen. Das von der Bundesregierung zu Beginn des Jahres verabschiedete Konjunkturpaket unterstützt schwerpunktmäßig Projekte zur Verbesserung der Infrastruktur. Davon wird die Bauindustrie im zweiten Halbjahr profitieren, was auch der DIY-Branche nutzen könnte. Gleichzeitig läuft die Abwrackprämie aus, die einigen Autoherstellern bisher einen hohen Nachfragezuwachs beschert, allerdings auch große Teile der Kaufkraft der privaten Konsumenten absorbiert hat.

Die Konsumstimmung wird gestützt durch anhaltend niedrige Inflationsraten. Auch wenn der Ölpreis zwischenzeitlich wieder angestiegen ist, so wird doch nicht damit gerechnet, dass sich die Inflationsrate im weiteren Verlauf des Jahres weit von der Nulllinie entfernen wird. Die Realeinkommen der Verbraucher nehmen also zu. Wichtig für den Konsum ist natürlich die Frage, ob auch im weiteren Verlauf des Jahres die Arbeitslosenquote, gestützt beispielsweise durch die umfangreichen Maßnahmen zur Kurzarbeit, auf niedrigem Niveau verharren wird.

Nicht vorhersehbar ist, wie sich der Ausgang der Bundestagswahl Ende September auf den privaten Konsum auswirken wird. Sollten dann wieder Pläne diskutiert werden, die Mehrwertsteuer zu erhöhen, könnte das die Konsumstimmung zwar kurzfristig beleben, würde sie aber, wie schon 2007 beobachtet, auf mittlere Sicht nachhaltig belasten.

In den Auslandsmärkten ist nicht mit einer raschen Belebung der Konjunktur und damit der privaten Nachfrage zu rechnen. In den meisten Ländern Osteuropas nimmt die Arbeitslosigkeit rasch zu, die Stimmungsindikatoren deuten auf keine unmittelbare Besserung hin, das verfügbare Einkommen ist wegen hoher Verschuldung in ausländischen Währungen weiterhin eingeschränkt. Hinzu kommt, dass die meisten Staaten zur Lösung ihrer Defizitprobleme eher restriktive Maßnahmen ergriffen haben, die zwar geeignet sind, wieder eine gesunde Wachstumsgrundlage für die Zukunft zu schaffen, die aber kurzfristig keinerlei positive Konjunkturimpulse vermitteln.

Die Wechselkurse haben sich aktuell wieder stabilisiert, die Abwertung scheint zu einem Ende gekommen zu sein. Darin spiegelt sich die Erwartung, dass die einzelnen Länder ihre Probleme ohne noch größere gesamtwirtschaftliche Verwerfungen lösen können.

Wenngleich sich also die mittelfristigen Perspektiven wieder aufgehellt haben, ist für das laufende Geschäftsjahr kaum mit einer grundlegenden Änderung der bisher beobachteten Nachfragetrends im Ausland zu rechnen. Allenfalls in Griechenland könnte die Nachfrage wieder anspringen. Dort zumindest werden Verbraucher und Unternehmen optimistischer, der Tiefpunkt der Rezession könnte also bereits überwunden sein.

Wenn die Währungen Osteuropas den Trend größerer Stabilität im weiteren Verlauf des Jahres fortsetzen, dann kommt das dem Ergebnis insofern zugute, als sich die Währungsverluste dann Schritt für Schritt zurückbilden würden. Die negativen Währungsentwicklungen hatten sich in den vergangenen Quartalen entsprechend belastend im Finanzergebnis niedergeschlagen.

In diesem unverändert unsicheren konjunkturellen Umfeld hält das Management daran fest, alle Maßnahmen an der Sicherung von Ergebnis und Liquidität auszurichten. Das bereits früher beschriebene, umfangreiche Programm zur Senkung der Aufwendungen wird daher weiterverfolgt. Dasselbe gilt für die Maßnahmen zur Liquiditätssicherung, etwa die Planung, die zahlungswirksamen Investitionen gegenüber dem Vorjahr deutlich auf ein Niveau von rund 80 Millionen Euro zurückzufahren. Um die Investitionen auf das Zielniveau zu senken, hat der Praktiker Konzern im Ausland eine Wachstumspause eingelegt. Für den Rest des Jahres sind jetzt nur noch zwei neue Standorte fest in der Planung.

Auch in der zweiten Jahreshälfte muss damit gerechnet werden, dass der Umsatz hinter dem Vorjahresniveau zurückbleibt. Die Rohertragsmarge hingegen sollte sich gegenüber der Entwicklung des ersten Halbjahres wieder etwas erholen. Schließlich schwächt sich der Einfluss der Abwertungen in Osteuropa langsam ab. Außerdem ist für die Marke Praktiker in Deutschland geplant, die Marketingaktionen im zweiten Halbjahr zu reduzieren. Sinkende Beschaffungspreise sollten ebenfalls dazu beitragen, die Rohertragsmarge zu stabilisieren.

An den Maßnahmen zur Kostensenkung wird unverändert festgehalten, ebenso an der Absicht, die Vorräte zum Jahresende weiter zu optimieren. Zudem ist Praktiker auch bei den zu erwartenden Umsatzrückgängen weiterhin dem Ziel verpflichtet, ein angemessenes, positives operatives Ergebnis zu erzielen. Wichtiger noch ist allerdings das Ziel, die finanzielle Handlungsfähigkeit zu erhalten und damit auch die Fähigkeit, nach Ende der Rezession wieder rasch auf die Ausweitung des Geschäfts umschwenken zu können. Es sind zur Jahresmitte keine Gründe zu erkennen, warum nicht auch zum Jahresende eine komfortable Liquiditätssituation bestehen sollte.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2. QUARTAL 2009

Angaben in Tausend €	01.04. – 30.06.2009	01.04. – 30.06.2008
Umsatzerlöse	1.100.678	1.132.157
Einstandskosten der verkauften Waren	– 744.121	– 736.064
Bruttoergebnis vom Umsatz	356.557	396.093
Sonstige betriebliche Erträge	16.331	18.371
Vertriebskosten	– 288.166	– 315.320
Verwaltungskosten	– 16.554	– 19.071
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 49	– 99
Betriebliches Ergebnis	68.119	79.974
Zinsergebnis	– 7.774	– 6.541
Übriges Finanzergebnis	3.506	3.492
Finanzergebnis (netto)	– 4.268	– 3.049
Ergebnis vor Steuern	63.851	76.925
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 29.283	– 21.218
Quartalsüberschuss	34.568	55.707
Davon Anteile anderer Gesellschafter	602	547
Davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend	33.966	55.160
	34.568	55.707

Ergebnis je Aktie (€)		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,59	0,95
Verwässerungseffekt	– 0,01	– 0,04
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,58	0,91

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1. HALBJAHR 2009

Angaben in Tausend €	01.01. – 30.06.2009	01.01. – 30.06.2008
Umsatzerlöse	1.896.327	1.997.208
Einstandskosten der verkauften Waren	– 1.307.956	– 1.331.523
Bruttoergebnis vom Umsatz	588.371	665.685
Sonstige betriebliche Erträge	30.935	34.249
Vertriebskosten	– 565.771	– 604.718
Verwaltungskosten	– 33.746	– 35.759
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 844	– 284
Betriebliches Ergebnis	18.945	59.173
Zinsergebnis	– 15.980	– 13.137
Übriges Finanzergebnis	– 8.551	– 1.288
Finanzergebnis (netto)	– 24.531	– 14.425
Ergebnis vor Steuern	– 5.586	44.748
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.352	– 12.530
Fehlbetrag/Überschuss	– 2.234	32.218
Davon Anteile anderer Gesellschafter	830	794
Davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend	– 3.064	31.424
	– 2.234	32.218
Ergebnis je Aktie (€)		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	– 0,05	0,54
Verwässerungseffekt	–	–
Verwässertes Ergebnis je Aktie	– 0,05	0,54

KONZERNBILANZ AKTIVA ZUM 30. JUNI 2009

Angaben in Tausend €	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2008
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	214.621	214.621	214.676
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	69.195	71.027	69.135
Sachanlagen	479.304	490.292	488.953
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13	14	18
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.076	6.875	6.357
Latente Steueransprüche	152.485	153.654	203.414
	922.694	936.483	982.553
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	932.771	888.271	930.090
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.845	16.282	16.657
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	98.555	77.178	111.606
Ertragsteuererstattungsansprüche	7.430	1.969	2.639
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	271.481	233.321	247.249
	1.329.082	1.217.021	1.308.241
Bilanzsumme	2.251.776	2.153.504	2.290.794

KONZERNBILANZ PASSIVA ZUM 30. JUNI 2009

Angaben in Tausend €	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2008
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	58.000	58.000	58.000
Rücklagen	699.523	703.926	706.901
Bilanzgewinn	135.651	144.515	182.031
	893.174	906.441	946.932
Minderheitsanteile am Eigenkapital	1.247	1.503	1.212
	894.421	907.944	948.144
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	725	726	708
Übrige Rückstellungen	54.068	58.665	47.854
Verbindlichkeiten aus Wandelanleihen	137.414	138.089	136.103
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	50.000	0	0
Langfristige Finanzierungs-Leasingverpflichtungen	261.325	267.998	275.661
Übrige Verbindlichkeiten	5.963	6.068	6.127
Latente Steuerschulden	110.334	111.107	109.636
	619.829	582.653	576.089
Kurzfristige Schulden			
Übrige Rückstellungen	28.264	34.268	45.785
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	397	0	0
Kurzfristige Finanzierungs-Leasingverpflichtungen	17.147	16.517	16.857
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	598.090	519.402	582.664
Erhaltene Anzahlungen	7.395	7.128	10.297
Übrige Verbindlichkeiten	80.829	75.481	91.189
Laufende Ertragsteuerschulden	5.404	10.111	19.769
	737.526	662.907	766.561
Bilanzsumme	2.251.776	2.153.504	2.290.794

ÜBERLEITUNG VOM PERIODENERGEBNIS ZUM GESAMTERGEBNIS 2. QUARTAL

Angaben in Tausend €	01.04. – 30.06.2009	01.04. – 30.06.2008
Quartalsüberschuss	34.568	55.707
Direkt im Eigenkapital erfasster Gewinn aus Währungsumrechnung	2.431	5.965
Direkt im Eigenkapital erfasster Verlust aus Cashflow Hedges	– 118	– 154
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	2.313	5.811
Gesamtergebnis	36.881	61.518
Davon Anteile anderer Gesellschafter	602	547
Davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend	36.279	60.971
	36.881	61.518

ÜBERLEITUNG VOM PERIODENERGEBNIS ZUM GESAMTERGEBNIS 1. HALBJAHR

Angaben in Tausend €	01.01. – 30.06.2009	01.01. – 30.06.2008
Fehlbetrag/Überschuss	– 2.234	32.218
Direkt im Eigenkapital erfasster Verlust/Gewinn aus Währungsumrechnung	– 4.285	1.824
Direkt im Eigenkapital erfasster Verlust aus Cashflow Hedges	– 118	– 154
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	– 4.403	1.670
Gesamtergebnis	– 6.637	33.888
Davon Anteile anderer Gesellschafter	830	794
Davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend	– 7.467	33.094
	– 6.637	33.888

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Angaben in Tausend €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen				Bilanzgewinn	Anteil der Konzernmutter	Minderheiten am Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
			Kumuliertes übriges Ergebnis							
			Währungsumrechnung	Cashflow Hedges	Sonstiges	Gesamt				
31.12.2007	58.000	822.685	- 665	0	- 116.789	- 117.454	176.707	939.938	1.504	941.442
Direkt im Eigenkapital erfasste Geschäftsvorfälle			1.824	- 154		1.670		1.670		1.670
Ausschüttung an Aktionäre							- 26.100	- 26.100		- 26.100
Ausschüttung an Minderheiten									- 1.102	- 1.102
Konzerngewinn							31.424	31.424	794	32.218
Sonstige Veränderung Fremdanteile									16	16
30.06.2008	58.000	822.685	1.159	- 154	- 116.789	- 115.784	182.031	946.932	1.212	948.144
31.12.2008	58.000	822.685	- 13.724	- 390	- 104.645	- 118.759	144.515	906.441	1.503	907.944
Direkt im Eigenkapital erfasste Geschäftsvorfälle			- 4.285	- 118		- 4.403		- 4.403		- 4.403
Ausschüttung an Aktionäre							- 5.800	- 5.800		- 5.800
Ausschüttung an Minderheiten									- 1.102	- 1.102
Konzernverlust							- 3.064	- 3.064	830	- 2.234
Sonstige Veränderung Fremdanteile									16	16
30.06.2009	58.000	822.685	- 18.009	- 508	- 104.645	- 123.162	135.651	893.174	1.247	894.421

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in Tausend €	01.01. – 30.06.2009	01.01. – 30.06.2008
Ergebnis vor Steuern	- 5.586	44.748
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	33.671	32.413
Abnahme (Zunahme) der Rückstellungen	- 10.603	1.049
Verlust aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	383	5
Wechselkursbedingte Änderungen	5.272	- 1.337
Zunahme der Vorräte	- 44.501	- 120.404
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	78.688	118.857
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	1.586	- 3.027
Zunahme der sonstigen Aktiva	- 24.141	- 13.831
Zunahme (Abnahme) der sonstigen Passiva	5.652	- 2.997
Zahlungen für Ertragsteuern	- 10.648	- 10.348
Zinsaufwand aus Finanzierungs-Leasing	- 12.684	- 12.445
Zinsergebnis	15.980	13.137
Erhaltene Zinsen	1.292	3.974
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34.361	49.794
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögenswerten des Anlagevermögens	30	1.763
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	- 27.306	- 39.798
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 27.276	- 38.035
Gezahlte Zinsen	- 805	- 530
Auszahlungen an Minderheiten	- 1.102	- 1.102
Ausschüttung an Aktionäre	- 5.800	- 26.100
Tilgung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	- 8.265	- 8.945
Einzahlung Schuldscheindarlehen	50.000	0
Rückkauf Wandelanleihen	- 2.149	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	31.879	- 36.677
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel (gesamt)	38.964	- 24.918
Wechselkursbedingte Änderungen der Finanzmittel	- 1.201	1.398
Finanzmittel am Anfang der Periode (gesamt)	233.321	270.769
Finanzmittel am Ende der Periode (gesamt)	271.084	247.249

Zusammensetzung Finanzmittelbestand aus Posten der Konzernbilanz		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente laut Konzernbilanz	271.481	247.249
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten laut Konzernbilanz	- 397	0
Finanzmittelbestand laut Kapitalflussrechnung	271.084	247.249

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt und nach den Zahlungsströmen aus der Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Im Berichtszeitraum sind zahlungsunwirksame Zugänge in Höhe von T€ 2.223 (Vorjahr T€ 17.797) des Anlagevermögens aus Finanzierungs-Leasing enthalten. Es ergaben sich im Berichts- wie auch im Vergleichszeitraum keine zahlungsunwirksamen Abgänge des Anlagevermögens aus Finanzierungs-Leasing und auch keine zahlungsunwirksamen Abgänge der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing.

Die Finanzmittel enthalten Guthaben bei Kreditinstituten, den Kassenbestand und kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Im letzten Jahr enthielt der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit eine Position „Fremdwährungsverluste (-gewinne)“. Hier waren nur die Beträge aus wechselkursbedingten Änderungen enthalten, welche im laufenden Geschäftsjahr erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden. Erfolgsneutral behandelte Währungsdifferenzen hingegen waren im Posten „Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge“ enthalten. In der aktuellen Konzern-Kapitalflussrechnung werden sämtliche Währungseffekte in einer separaten Position („Wechselkursbedingte Änderungen“) zusammengefasst.

Des Weiteren enthielten die sonstigen zahlungsunwirksamen Vorgänge im Vorjahr den Zinsaufwand aus Finanzierungs-Leasing, welcher aktuell als eigenständiger Posten innerhalb des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit gezeigt wird.

ERLÄUTERENDE ANHANGANGABEN

Vorbemerkung

Die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG („Praktiker Holding AG“) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in Kirkel, Saarland, Bundesrepublik Deutschland. Die Praktiker Holding AG und ihre Tochterunternehmen (zusammen der „Praktiker Konzern“) sind als Komplettanbieter im Do-it-yourself-Markt operativ tätig. Dabei werden Waren aus den Bereichen Bauen, Renovieren, Werkstatt, Wohnen, Garten und Freizeit angeboten. Der Praktiker Konzern ist zurzeit in Deutschland sowie acht weiteren Ländern, die sich überwiegend in Ost- und Südosteuropa befinden, operativ tätig.

Die Aktien der Praktiker Holding AG werden seit November 2005 öffentlich gehandelt.

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht für das erste Halbjahr 2009 wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Aufgrund von Rundungen kann es im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben zu geringfügigen Abweichungen kommen.

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2009 der Praktiker Holding AG umfasst nach den Vorschriften des § 37y WpHG i.V.m. § 37w Abs. 2 WpHG einen Konzernzwischenabschluss und einen Konzernzwischenlagebericht sowie die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB und § 315 Abs. 1 Satz 6 HGB. Er wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 und in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. In Einklang mit IAS 34 wurde ein gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 verkürzter Berichtsumfang gewählt. Dabei ist der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss im Kontext mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 zu lesen, welcher entsprechend den IFRS erstellt wurde. Mit Ausnahme der nachfolgend näher beschriebenen Sachverhalte wurden die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 (diese sind im Geschäftsbericht 2008 auf den Seiten 65 ff. dargestellt).

Bewertung des Ertragsteueraufwands

Auf Grundlage der bestmöglichen Schätzung wird ein gewichteter durchschnittlicher jährlicher Ertragsteuersatz ermittelt. Dieser wird auf das Vorsteuerergebnis der Berichtsperiode angewendet, woraus sich der Ertragsteueraufwand ergibt.

Neue Standards, Interpretationen und Änderungen veröffentlichter Standards, für die ab 2009 Anwendungspflicht besteht

Aus der ab dem Geschäftsjahr 2009 geltenden Anwendungspflicht für neue Standards und Interpretationen sowie der Änderung bestehender Standards ergeben sich für die Finanzberichterstattung des Praktiker Konzerns insbesondere folgende Änderungen:

Die Änderung des IAS 1, „Darstellung des Abschlusses“, betrifft insbesondere die Darstellung der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen. Diese Erträge und Aufwendungen sind nunmehr in einer Überleitungsrechnung vom Ergebnis laut Gewinn- und Verlustrechnung zum Gesamtergebnis der jeweiligen Periode darzustellen. Eine solche Überleitungsrechnung ist im vorliegenden Halbjahresfinanzbericht auf Seite 19 enthalten.

Durch die Überarbeitung des IAS 23, „Fremdkapitalkosten“, besteht nunmehr eine Aktivierungspflicht für Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können. Daraus ergaben sich für den Halbjahresfinanzbericht des Praktiker Konzerns keine Auswirkungen. Zukünftig könnte es jedoch in Einzelfällen zu einer Aktivierung von Fremdkapitalkosten kommen.

Ferner führt die erstmalige Anwendung von IFRS 8 zu einem Neuzuschnitt der berichtspflichtigen Segmente im Rahmen der Segmentberichterstattung. IFRS 8, „Geschäftssegmente“, ersetzt zwingend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, IAS 14, „Segmentberichterstattung“. Nach IFRS 8 ist es erforderlich, die Segmentinformationen entsprechend der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger darzustellen („Management Approach“). Dies hat zur Folge, dass sich die Zahl der berichtspflichtigen Segmente im Praktiker Konzern ab dem ersten Quartal 2009 erhöht hat.

Hinsichtlich der weiteren Inhalte zu neuen Standards und Interpretationen sowie zu Änderungen bestehender Standards verweisen wir auf unsere Ausführungen auf den Seiten 66 bis 70 im Geschäftsbericht 2008.

Änderung der Aktionärsstruktur

Im Berichtszeitraum kam es zu folgenden wesentlichen Änderungen in der Aktionärsstruktur, wobei wir hinsichtlich der Zurechnung der Stimmrechtsanteile im Berichtszeitraum auf die Veröffentlichungen gemäß § 26 WpHG verweisen, abrufbar unter: www.praktiker.com – Investor Relations – Praktiker am Kapitalmarkt – Aktionärsstruktur.

Die Deutsche Bank AG, London (Großbritannien), hat uns am 20. Januar 2009 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil ihres Tochterunternehmens, der DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main (Deutschland), am 19. Januar 2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,21 % (das entspricht 1.859.000 Stimmrechten) betrug. Am 17. April 2009 wurde uns mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Gesellschaft am 15. April 2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte wieder unterschritten hat und an diesem Tag 2,95 % (das entspricht 1.710.535 Stimmrechten) betrug.

Die UBS AG, Zürich (Schweiz), hat uns am 26. Januar 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 21. Januar 2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,18 % (das entspricht 104.978 Stimmrechten) betrug.

Eric M. Mindich (USA), Eton Park Capital Management L.L.C., New York (USA), Eton Park Capital Management L.P., New York (USA), Eton Park Capital Limited, London (Großbritannien), und Eton Park International LLP, London (Großbritannien), haben uns am 26. Januar 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 21. Januar 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 8,39 % (das entspricht 4.863.330 Stimmrechten) betrug.

Am 3. März 2009 wurde uns im Auftrag der Artisan Funds, Inc., Milwaukee (USA), mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Artisan Funds, Inc., Milwaukee (USA), am 27. Februar 2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,05 % (das entspricht 1.771.822 Stimmrechten) betrug. Am 12. Juni 2009 wurden wir über die folgenden Änderungen informiert: Der Stimmrechtsanteil der Artisan Partners Limited Partnership (bislang firmierend unter NewCo LP), Milwaukee (USA), hat am 8. Juni 2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten und betrug an diesem Tag 3,86 % (das entspricht 2.241.210 Stimmrechten). Diese Stimmrechte sind der Artisan Partners Limited Partnership gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. 3,63 % der Stimmrechte (das entspricht 2.108.074 Stimmrechten) rühren aus Aktien, die von der Artisan Funds, Inc., gehalten werden. Der Stimmrechtsanteil der Artisan Investments GP LLC, Milwaukee (USA), hat am 8. Juni 2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten und betrug an diesem Tag 3,86 % (das entspricht 2.241.210 Stimmrechten). Diese Stimmrechte sind der Artisan Investments GP LLC gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 und 3 WpHG zuzurechnen. 3,63 % der Stimmrechte (das entspricht 2.108.074 Stimmrechten) rühren aus Aktien, die von der Artisan Funds, Inc., gehalten werden. Die Limited Partnership, die bislang als Artisan Partners Limited Partnership firmierte, wurde in Artisan Partners Holdings LP umbenannt und übt nunmehr über die Artisan Investments GP LLC die direkte und über die Artisan Partners Limited Partnership (bislang firmierend unter NewCo LP) die indirekte Kontrolle aus.

Die Odey Asset Management LLP, London (Großbritannien), hat uns am 5. März 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 25. Februar 2009 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 4,72 % (das entspricht 2.738.674 Stimmrechten) betragen hat.

Im Berichtszeitraum wurde die Meldeschwelle der 3 % der Stimmrechte von Morgan Stanley, Wilmington (USA), unmittelbar und mittelbar mehrfach über- oder unterschritten. Zuletzt hat uns Morgan Stanley am 23. Juni 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 17. Juni 2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,10 % (das entspricht 1.799.812 Stimmrechten) betrug.

Die Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main (Deutschland), hat uns am 25. Juni 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 8. Juni 2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,31 % (das entspricht 1.920.270 Stimmrechten) betrug.

Keine Änderungsmitteilungen haben wir von den übrigen Aktionären erhalten, von denen uns aus der Zeit vor dem Berichtszeitraum die folgenden Meldungen vorlagen:

Die gemeldeten Stimmrechtsanteile der Mackenzie Financial Corporation, Winnipeg (Kanada), betragen 5,09 % der Stimmrechte (das entspricht 2.952.106 Stimmrechten), die der Universities Superannuation Scheme Limited, Liverpool (Großbritannien), 3,17 % der Stimmrechte (das entspricht 1.836.000 Stimmrechten), die der Polar Capital LLP, London (Großbritannien), 3,09 % der Stimmrechte (das entspricht 1.796.686 Stimmrechten) und die der General Capital Group Fund Advisor N.V., Curaçao (Niederländische Antillen), 3,01 % der Stimmrechte (das entspricht 1.747.000 Stimmrechten).

Als Anteile mit kurzfristiger Anlagestrategie waren alle genannten Beteiligungsverhältnisse gemäß der Definition der Deutschen Börse AG nicht dem Festbesitz zuzurechnen. Somit befanden sich zum 30. Juni 2009 100 % der Aktien der Berichtsgesellschaft im Streubesitz.

Von der Möglichkeit zur Wandlung der in 2006 begebenen Wandelschuldverschreibungen wurde bis zum Ende des Berichtszeitraums kein Gebrauch gemacht. Insofern kam es auch zu keiner Änderung bei der Anzahl der ausgegebenen Aktien.

Konsolidierungskreis

Die BMH Baumarkt Holding GmbH, Kirkel, beschloss am 13. Februar 2009 als alleinige Gesellschafterin die Gründung der Praktiker DIJ DOOEL, Skopje (Mazedonien). Die Gründung der Gesellschaft mit einer Stammeinlage von € 5.000 erfolgte am 30. März 2009. Zum Unternehmensgegenstand gehört im Wesentlichen der Handel mit Baumarktartikeln.

Am 13. Februar 2009 beschloss die Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH, Kirkel, als alleinige Gesellschafterin die Gründung der Praktiker RES DOOEL, Skopje (Mazedonien), die am 30. März 2009 erfolgte. Das Stammkapital der Praktiker RES DOOEL beträgt € 5.000. Unternehmensgegenstand ist im Wesentlichen die Vermietung sowie der Kauf und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden.

Mit Gründungsurkunde vom 18. Mai 2009 wurde die Praktiker Real Estate Polska Sp. z o.o., Warschau (Polen), gegründet, an der die Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH, Kirkel, mit 99 % und die BMH Baumarkt Holding GmbH, Kirkel, mit 1 % beteiligt sind. Das Stammkapital der Praktiker Real Estate Polska Sp. z o.o. beträgt PLN 5.000. Wesentlicher Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist die Vermietung sowie der Kauf und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden.

Sonstige wesentliche Ereignisse in der Zwischenberichtsperiode

Rückkauf Wandelanleihe

Von den im Jahr 2006 emittierten Wandelschuldverschreibungen in Höhe von nominal 150 Mio. € hat der Praktiker Konzern im April 2009 einen Teilbetrag im Nennwert von 2,9 Mio. € zurückgekauft. Aus dem Rückkauf resultierte im Berichtszeitraum ein Ertrag in Höhe von T€ 612, welcher im Finanzergebnis erfasst wurde.

Aufnahme Schuldscheindarlehen

Zur Stärkung der Kapitalbasis und zur Diversifizierung der Finanzierungsstruktur hat die Praktiker Holding AG im Berichtszeitraum ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 50 Mio. € aufgenommen. Die Platzierung des Schuldscheindarlehens, das eine Laufzeit von drei Jahren hat, erfolgte bei in- und ausländischen Investoren aus dem Bankensektor. Die Verzinsung des Darlehens liegt bei 400 Basispunkten über dem 6-Monats-Euribor.

Zur Sicherung des Risikos steigender Zinsen hat der Praktiker Konzern im Berichtszeitraum die Zinszahlungen für einen Teil der Darlehenssumme (40 Mio. €) durch Zinsswaps gesichert, welche als Cashflow Hedges designiert wurden. Zum 30. Juni 2009 resultierten daraus finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 118. Ein Betrag in gleicher Höhe wurde eigenkapitalmindernd in den Rücklagen erfasst.

Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien und zum Einsatz von Eigenkapitalderivaten im Rahmen des Erwerbs eigener Aktien

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Praktiker Holding AG am 27. Mai 2009 wurde die Gesellschaft ermächtigt, Aktien der Praktiker Holding AG zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu 5.800.000 € beschränkt und gilt bis zum Ablauf des 26. November 2010.

Ferner wurde sie zum Einsatz von Eigenkapitalderivaten im Rahmen des Erwerbs eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt. Dieser Erwerb eigener Aktien darf auch unter Einsatz von Verkaufsoptionen oder Kaufoptionen durchgeführt werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, Put-Optionen zu veräußern, Call-Optionen zu erwerben und eigene Aktien unter Einsatz einer Kombination aus Put- und Call-Optionen zu erwerben. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus Put- und Call-Optionen sind auf einen Umfang von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu 2.900.000 € beschränkt. Die Laufzeit der Optionen muss jeweils so gewählt sein, dass der Erwerb der eigenen Aktien aufgrund der Ausübung der Option bis spätestens zum Ablauf des 26. November 2010 erfolgt.

Stichprobenprüfung durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V. hat den Praktiker Konzernabschluss sowie den Praktiker Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 einer Stichprobenprüfung (Prüfung ohne besonderen Anlass) unterzogen. Hierbei kam es zu Feststellungen, die üblicherweise eine Bekanntmachungsanordnung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) nach sich ziehen. Die Feststellungen beziehen sich auf den Abschluss 2007 und haben allenfalls einen unwesentlichen Einfluss auf die Praktiker Konzernabschlüsse 2008 und 2009.

Erwerb von Immobilien

Der Praktiker Konzern hat im ersten Halbjahr 2009 mit den Arbeiten an einem neuen Baumarktprojekt in Griechenland begonnen. Insgesamt resultierten aus diesem Projekt sowie aus der Fortentwicklung von im Jahr 2008 begonnenen Baumarktprojekten im Eigentum im ersten Halbjahr 2009 Zugänge im Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 5.118.

Aufteilung des Finanzergebnisses

Angaben in Tausend €	01.01. – 30.06.2009	01.01. – 30.06.2008	01.04. – 30.06.2009	01.04. – 30.06.2008
Finanzierungserträge	15.722	18.087	7.324	9.376
Finanzierungsaufwendungen	-40.253	-32.512	-11.592	-12.425
Finanzergebnis	-24.531	-14.425	-4.268	-3.049

Aus der Umrechnung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing ausländischer Tochterunternehmen resultierten im Berichtszeitraum nicht zahlungswirksame Kursgewinne von T€ 5.959 (Vorjahr T€ 10.190) und nicht zahlungswirksame Kursverluste von T€ 11.292 (Vorjahr T€ 9.242).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aufgrund einer überarbeiteten Schätzung hat sich die Steuerquote von 47 % im ersten Quartal 2009 auf nunmehr 60 % erhöht.

Ergebnis je Aktie

(a) Unverwässert

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Ergebnis, das den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von während des ersten Halbjahres bzw. des zweiten Quartals ausgegebenen Aktien gebildet wird.

Ergebnis je Aktie	01.01. – 30.06.2009	01.01. – 30.06.2008	01.04. – 30.06.2009	01.04. – 30.06.2008
Den EK-Gebern zurechenbares Ergebnis (in Tausend €)	-3.064	31.424	33.966	55.160
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)	58.000	58.000	58.000	58.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	-0,05	0,54	0,59	0,95

(b) Verwässert

Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das Ergebnis, das den Eigenkapitalgebern zusteht, um Änderungen im Aufwand und Ertrag berichtigt, die sich aus der Umwandlung der potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten ergeben würden. Verwässerungseffekte ergeben sich im Praktiker Konzern ausschließlich aus den im September 2006 begebenen Wandelschuldverschreibungen. Die durchschnittliche Anzahl der während des ersten Halbjahres bzw. des zweiten Quartals ausgegebenen Aktien wird um die Anzahl der zusätzlichen Stammaktien erhöht, welche sich unter der Annahme einer Umwandlung aller potentiellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten im Umlauf befunden hätte.

Im ersten Halbjahr 2009 – wie auch im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres – hätte sich bei Berücksichtigung der potentiellen Stammaktien ein höheres Ergebnis je Aktie ergeben als ohne deren Einbeziehung. Die Wandelanleihen bieten somit einen Verwässerungsschutz und sind daher nach IAS 33.41 nicht in

die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie einzubeziehen. Somit entspricht im ersten Halbjahr das verwässerte Ergebnis je Aktie jeweils dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Im zweiten Quartal 2009 – wie auch im zweiten Quartal 2008 – ist dagegen das verwässerte Ergebnis je Aktie niedriger als das unverwässerte. Somit ergibt sich aus den Wandelanleihen ein Verwässerungseffekt, der nachfolgender Tabelle zu entnehmen ist.

	01.04. – 30.06.2009	01.04. – 30.06.2008
Ergebnis je Aktie		
Den EK-Gebem zurechenbares Ergebnis (in Tausend €)	36.028	57.079
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)	62.356	62.419
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	0,58	0,91

Dividendenauszahlung

Die ordentliche Hauptversammlung der Berichtsgesellschaft am 27. Mai 2009 hat beschlossen, den Bilanzgewinn der Praktiker Holding AG für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 17.039.155,27 € wie folgt zu verwenden: Je Stückaktie wird eine Dividende in Höhe von 0,10 € ausbezahlt, was eine Gesamtdividendensumme in Höhe von 5.800.000 € ergibt. Ein Betrag von 11.000.000 € wird in die Gewinnrücklagen und der verbleibende Betrag von 239.155,27 € als Gewinnvortrag eingestellt.

Wesentliche Änderungen der Eventualschulden und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen werden in den Folgeperioden in einer Höhe von insgesamt T€ 2.409.769 (Vorjahr T€ 2.583.356) fällig, davon T€ 281.685 (Vorjahr T€ 278.317) innerhalb eines Jahres, T€ 998.708 (Vorjahr T€ 1.003.689) zwischen einem und fünf Jahren und T€ 1.129.376 (Vorjahr T€ 1.256.350) nach mehr als fünf Jahren.

Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden in den Folgeperioden in einer Höhe von insgesamt T€ 464.554 (Vorjahr T€ 502.738) fällig, davon T€ 41.959 (Vorjahr T€ 42.786) innerhalb eines Jahres, T€ 159.376 (Vorjahr T€ 160.354) zwischen einem und fünf Jahren und T€ 263.219 (Vorjahr T€ 299.598) nach mehr als fünf Jahren.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern der Praktiker Holding AG unterhielt im ersten Halbjahr 2009 – wie auch im entsprechenden Zeitraum 2008 – keine berichtspflichtigen Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Saisoneinflüsse

Teile des Produktportfolios, mit dem der Praktiker Konzern Handel betreibt, unterliegen saisonalen Schwankungen. Dabei ist der Umsatz in den Bereichen Garten und Baustoffe im zweiten und dritten Quartal eines Geschäftsjahres am größten, was im Zusammenhang mit den dann günstigen Witterungsverhältnissen steht.

Wesentliche Ereignisse nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode

Wesentliche Ereignisse haben sich nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode nicht ergeben.

SEGMENTINFORMATIONEN – ERLÄUTERUNGEN ZU DEN SEGMENTDATEN

2. Quartal 2009

Angaben in Tausend €	Praktiker Deutschland 01.04. – 30.06.2009	Max Bahr 01.04. – 30.06.2009	Segment Sonstiges 01.04. – 30.06.2009	International 01.04. – 30.06.2009	Über- leitungs- rechnung 01.04. – 30.06.2009	Summe 01.04. – 30.06.2009
Umsatzerlöse mit Dritten	573.549	213.283	28.341	285.505	0	1.100.678
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	1.103	0	0	0	- 1.103	0
Umsatzerlöse gesamt	574.652	213.283	28.341	285.505	- 1.103	1.100.678
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertrag- steuern und Abschreibungen (EBITDA)	39.692	21.623	2.164	21.630	0	85.109
Abschreibungen	- 6.951	- 2.747	- 87	- 7.205	0	- 16.990
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertrag- steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)	32.741	18.876	2.077	14.425	0	68.119
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertrag- steuern (EBIT)	32.741	18.876	2.077	14.425	0	68.119
Finanzergebnis						- 4.268
Ergebnis vor Steuern (EBT)						63.851
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						- 29.283
Quartalsüberschuss						34.568

2. Quartal 2008

Angaben in Tausend €	Praktiker Deutschland 01.04. – 30.06.2008	Max Bahr 01.04. – 30.06.2008	Segment Sonstiges 01.04. – 30.06.2008	International 01.04. – 30.06.2008	Über- leitungs- rechnung 01.04. – 30.06.2008	Summe 01.04. – 30.06.2008
Umsatzerlöse mit Dritten	548.460	214.285	29.690	339.722	0	1.132.157
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	1.344	0	0	0	- 1.344	0
Umsatzerlöse gesamt	549.804	214.285	29.690	339.722	- 1.344	1.132.157
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertrag- steuern und Abschreibungen (EBITDA)	46.134	18.882	1.174	30.517	0	96.707
Abschreibungen	- 6.005	- 3.102	- 141	- 7.486	0	- 16.734
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertrag- steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)	40.129	15.780	1.034	23.031	0	79.974
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertrag- steuern (EBIT)	40.129	15.780	1.034	23.031	0	79.974
Finanzergebnis						- 3.049
Ergebnis vor Steuern (EBT)						76.925
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						- 21.218
Quartalsüberschuss						55.707

1. Halbjahr 2009

Angaben in Tausend €	Praktiker Deutschland 01.01. – 30.06.2009	Max Bahr 01.01. – 30.06.2009	Segment Sonstiges 01.01. – 30.06.2009	International 01.01. – 30.06.2009	Über- leitungs- rechnung 01.01. – 30.06.2009	Summe 01.01. – 30.06.2009
Umsatzerlöse mit Dritten	988.125	368.287	48.281	491.634	0	1.896.327
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	2.960	0	0	0	- 2.960	0
Umsatzerlöse gesamt	991.085	368.287	48.281	491.634	- 2.960	1.896.327
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertrag- steuern und Abschreibungen (EBITDA)	10.566	22.897	619	18.612	0	52.694
Abschreibungen	- 13.791	- 5.559	- 208	- 14.191	0	- 33.749
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertrag- steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)	- 3.225	17.338	411	4.421	0	18.945
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertrag- steuern (EBIT)	- 3.225	17.338	411	4.421	0	18.945
Finanzergebnis						- 24.531
Ergebnis vor Steuern (EBT)						- 5.586
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						3.352
Fehlbetrag						- 2.234

1. Halbjahr 2008

Angaben in Tausend €	Praktiker Deutschland 01.01. – 30.06.2008	Max Bahr 01.01. – 30.06.2008	Segment Sonstiges 01.01. – 30.06.2008	International 01.01. – 30.06.2008	Über- leitungs- rechnung 01.01. – 30.06.2008	Summe 01.01. – 30.06.2008
Umsatzerlöse mit Dritten	987.449	380.796	50.674	578.289	0	1.997.208
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	3.114	0	0	0	- 3.114	0
Umsatzerlöse gesamt	990.563	380.796	50.674	578.289	- 3.114	1.997.208
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertrag- steuern und Abschreibungen (EBITDA)	32.777	20.382	130	38.721	0	92.010
Abschreibungen	- 11.863	- 6.262	- 283	- 14.429	0	- 32.837
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertrag- steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)	20.914	14.120	- 152	24.291	0	59.173
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertrag- steuern (EBIT)	20.914	14.120	- 152	24.291	0	59.173
Finanzergebnis						- 14.425
Ergebnis vor Steuern (EBT)						44.748
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						- 12.530
Überschuss						32.218

IFRS 8, „Geschäftssegmente“, ersetzt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, IAS 14, „Segmentberichterstattung“. Nach IFRS 8 sind die Geschäftssegmente entsprechend den Berichten, die dem Hauptentscheidungsträger – dem Gesamtvorstand der Praktiker Holding AG – regelmäßig vorgelegt werden und anhand derer der Gesamtvorstand seine strategischen Entscheidungen fällt, gegliedert worden. Bei dieser internen Berichterstattung werden keine Untergliederungen hinsichtlich verschiedener Produktgruppen und Dienstleistungen vorgenommen. Es erfolgt ausschließlich eine Berichterstattung entsprechend den unterschiedlichen Vertriebslinien im Inland und dem Ausland.

Ab dem Jahr 2009 wird daher über folgende Geschäftssegmente separat berichtet: „Praktiker Deutschland“, „Max Bahr“ und „International“. Wegen Unterschreitens der relevanten Größenkriterien werden die Bereiche „Extra Filialbetriebe“, „Extra Großhandel“ und „Querschnittsgesellschaft Inland“ zu einem Sammelposten „Segment Sonstiges“ zusammengefasst, das zurzeit ausschließlich inländische Geschäftstätigkeiten enthält. Dabei wird im Bereich „Extra Filialbetriebe“ das operative Geschäft der 19 Standorte der Vertriebslinie extra BAU+HOBBY erfasst. Unter „Extra Großhandel“ werden das Franchise-Geschäft der Marke extra BAU+HOBBY, das sich auf 8 Franchise-Nehmer mit 10 Standorten erstreckt, sowie die Aktivitäten für Kooperationspartner im Einkauf und Marketing gebündelt. Im Bereich „Querschnittsgesellschaft Inland“ wird der auf das Inland entfallende Teil der Praktiker International AG erfasst, welche die Regulierung von Lieferantenrechnungen übernimmt. Der überwiegende Teil der von ihr erzielten Ergebnisse wird innerhalb des internen Reportings dem Inland zugerechnet.

Die für die Erfolgsbeurteilung und Ressourcenallokation entscheidende Ergebnisgröße ist das EBITA.

Effekte aus den Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den Segmenten wurden separat in der Spalte „Überleitungsrechnung“ dargestellt.

Transfers zwischen den Segmenten finden zu Preisen statt, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden in der Regel als Kostenumlagen mit einem marktüblichen Aufschlagsatz berechnet.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Kirkel, den 20. Juli 2009

Der Vorstand

Wolfgang Werner Michael Arnold Thomas Ghabel Karl-Heinz Stroh Pascal Warnking

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2009, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, den 20. Juli 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Philip Marshall
Wirtschaftsprüfer

Dr. Ulrich Störk
Wirtschaftsprüfer

Praktiker
Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG
Investor Relations

Am Tannenwald 2
D – 66459 Kirkel
Tel.: + 49 (0) 68 49 / 95 3702
Fax: + 49 (0) 68 49 / 95 3709
E-Mail: investorrelations@praktiker.de
www.praktiker.com

Herausgeber

Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG
Am Tannenwald 2
D – 66459 Kirkel
Tel.: + 49 (0) 68 49 / 95 00
Fax: + 49 (0) 68 49 / 95 2285
www.praktiker.com

Gestaltung und Produktion

Lesch+Frei GmbH, Frankfurt

Veröffentlichung

22. Juli 2009

Disclaimer

Dieser Halbjahresfinanzbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf bestimmten Annahmen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Halbjahresfinanzberichts. Sie sind daher mit Risiken und Ungewissheiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse werden erheblich von den in den zukunftsgerichteten Aussagen beschriebenen abweichen können. Eine Vielzahl dieser Risiken und Ungewissheiten wird von Faktoren bestimmt, die nicht dem Einfluss des Praktiker Konzerns unterliegen und heute auch nicht sicher abgeschätzt werden können. Dazu zählen zukünftige Marktbedingungen und wirtschaftliche Entwicklungen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, das Erreichen erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen. Der Praktiker Konzern sieht sich auch nicht dazu verpflichtet, Berichtigungen dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände widerzuspiegeln, die nach dem Veröffentlichungsdatum dieser Materialien eingetreten sind.